

Paradigmenwechsel in der Bewirtschaftung unserer Wälder

Prognose für mitteleuropäische Wälder bei globaler Erwärmung

Die Klimaerwärmung wird weiter fortschreiten. Je nach Konsequenz bei der Umsetzung der Gegenmaßnahmen wird bis zum Jahr 2100 ein Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur von weiteren 2 bis 5 Grad Celsius erwartet (*kwis-rlp.de*). Durch den enormen Temperaturanstieg werden sich weite Landstriche Mitteleuropas so weit verändern, dass sie für Teile der hiesigen Pflanzen- und Tierwelt nach aller Wahrscheinlichkeit nicht mehr bewohnbar sein werden. Die Verbreitung von Wäldern, die auch in Mitteleuropa eine tragende Rolle beim Klimaschutz einnehmen könnten, wird rapide abnehmen.



Forderungen an die Politik

Einleitung einer **sofortigen Waldwende** durch:

- Beschleunigung der Prozesse im Bereich der Energiewende, der Verkehrswende und der Agrarwende
- Reduktion der Treibhausgase, insbesondere der fossilen Brennstoffe
- Eintrag von Säuren (z. B. Stickstoffoxide) und Schwermetallen (z. B. Blei, Quecksilber) aus Verkehr, Landwirtschaft und Industrie über Luft und Niederschlag in unsere Waldökosysteme ist drastisch zu senken
- Erarbeitung von Evakuierungsplänen für Hitzeperioden in besonders betroffenen Gebieten
- Neuorientierung der Zielsetzungen im öffentlichen Wald: Ausstieg aus der Gewinnerorientierung der öffentlichen Forstbetriebe
- Die Bürger*innen bestimmen die Ziele der Waldbewirtschaftung, nicht die wenigen Fachexperten (weg vom Försterwald – hin zum Bürger*innenwald).

Unsere Wälder brauchen die Waldwende



Was kann ich persönlich tun?

- Reduzieren Sie Ihren **Holzverbrauch**, v. a. den Papierkonsum. Deutschland verbraucht jedes Jahr mehr Papier als Afrika und Südamerika zusammen (*WWF*). Der Papierverbrauch lag 2017 bei 20,46 Mio. Tonnen (*Umweltbundesamt*)!
- Nutzen Sie konsequent **wiederverwendbare Papieralternativen und recycelte Papierprodukte**.
- Reduzieren Sie Ihren **CO₂-Ausstoß** durch eine erhebliche Reduktion des Individualverkehrs, Verzicht auf Flugreisen, etc.
- Mischen Sie mit: Fordern Sie bei den Forstbehörden und den politischen Entscheidern **Fakten** ein!
- **Engagieren** Sie sich für den Wald in Ihrer Nachbarschaft. Sie können dazu auch in einen Umweltverband eintreten oder selbst einen gründen.
- **Beobachten Sie Veränderungen in den Wäldern** in Ihrer Umgebung und informieren Sie lokale Umweltverbände und Forstbehörden. Denn Transparenz ist der erste Schritt für eine Verhaltensänderung!

Greenpeace ist international, überparteilich und völlig unabhängig von Politik, Parteien und Industrie. Mit gewaltfreien Aktionen kämpft Greenpeace für den Schutz der Lebensgrundlagen. Rund 590.000 Fördermitglieder in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt.

Impressum:

Greenpeace Mannheim-Heidelberg, Umweltzentrum Mannheim, Käfertaler Str. 162, 68167 Mannheim; Tel.: 0151-14 38 09 71, URL: www.mannheim-heidelberg.greenpeace.de; V.i.S.d.P.: Volker Ziesling; Fotos: S. 1, 2, 5, 6 Pixabay.com, S. 3 Sabine Hodges; Quelle Diagramm (S. 4): Statistisches Bundesamt
© Greenpeace Mannheim-Heidelberg (Stand: Mai 2019, 1. Auflage)

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier!

Waldwende jetzt – Wir haben was gut zu machen!



GREENPEACE
Mannheim-Heidelberg

Waldsituation 2019



Heutige Rahmenbedingungen für Wälder

Die mittlere Jahrestemperatur war 2018 die höchste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Die Durchschnittstemperaturen lagen um ca. 3° Celsius über dem langjährigen Mittelwert. Die anhaltende Dürreperiode fiel vor allem in die Vegetationszeit von Mai bis September. Es haben sich dabei Niederschlagsdefizite im Bereich von über 40 % gegenüber dem langjährigen Mittel ergeben (*sinngemäß: Deutscher Wetterdienst und wetterkontor.de*). In den schon zuvor geschwächten Wäldern verursachten Stürme zusätzlich regionale Totschäden. Schon heute, aber auch laut Prognosen von Klimaexperten, nehmen extreme Wetterereignisse (Starkregen, Dürrephasen, Stürme, Hagel) an Intensität und Häufigkeit deutlich zu. Hinzu kommt, dass die höheren Temperaturen beste Voraussetzungen für die Entwicklung von Forstschädlingen bieten, was wiederum den Einsatz von Pestiziden in die Höhe treibt. **Der Klimawandel ist in vollem Umfang und aller Deutlichkeit bereits Realität!** Leider verlieren unsere Wälder auf Grund falscher Bewirtschaftung und durch die Schadenswirkungen von Extremwetterereignissen ihre klimaausgleichende Wirkung immer mehr. Dadurch wird momentan mehr Kohlenstoff freigesetzt als gebunden wird und die Wälder büßen ihre Funktion als CO₂-Senke ein (*Greenpeace, bildungsserver.hamburg.de*). **Intakte Wälder sind aber schon heute und auch in Zukunft enorm wichtig, um dem Klimawandel entgegenzuwirken!**

Waldsituation 2019

Die Waldzustandserhebung 2018 zeigt die höchsten Schäden seit Beginn der Inventur im Jahr 1984 mit einem sprunghaften Anstieg der Schadenssituation gegenüber den Vorjahren. Dies äußert sich wie folgt:

- Weitreichende Störung der natürlichen Prozesse und Gefährdung der Biodiversität
- Selbstheilungskräfte des Waldes gehen oder sind bereits verloren, die Ökosysteme drohen zu kippen
- Sekundärkalamitäten durch Borkenkäfer und Schmetterlingsraupen lassen den Wald großflächig absterben
- Neobiota (eingewanderte Arten von anderen Kontinenten) unterwandern die einheimischen Waldgesellschaften
- Eingeschleppte Pilzarten führen zum Exodus verschiedener mitteleuropäischer Baumarten (z.B. Eschentriebsterben)
- Waldböden leiden bereits zu Beginn der Vegetationsperiode unter extremem Wassermangel.



Amerikanische Zapfenwanze (Neozoa)

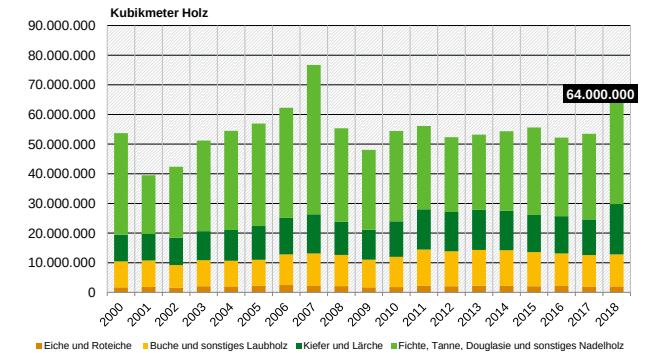
Waldfunktionen

Elementare Funktionen des Waldes sind:

- Ein intakter Wald ist ein effizienter Kohlenstoffspeicher und dient als CO₂-Senke.
- Wälder sind wichtige Grundwasserspeicher.
- Ein intakter Wald ist der beste Schutz vor den Folgen des Klimawandels.
- Wälder gehören zu den wichtigsten Lernorten, Rückzugs- und Erholungsräumen für eine zunehmend von der Natur entfremdete (urbane) Bevölkerung.
- Wälder sind Rückzugsräume für zahlreiche bedrohte Tier- und Pflanzenarten und können dazu beitragen, die Biodiversität zu sichern (in bebauten und agrarwirtschaftlichen Gebieten gingen diese Rückzugsräume zum größten Teil verloren).

Paradigmenwechsel in der Bewirtschaftung unserer Wälder

Holzeinschlag in Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt, Forstwirtschaftliche Bodennutzung - Holzeinschlagstatistik - Fachserie 3, Reihe 3.3.1; Statistisches Bundesamt, Genesis Datenbank, Statistik 41261.

Forderungen an Waldeigentümer und Forstwirtschaft

- Trotz Kalamitäten von sogenannten Forstschädlingen muss auf den Einsatz von Pestiziden verzichtet werden.
- Waldböden sind das eigentliche Kapital des Waldes und sind zu schonen.
- Sicherung der genetischen Vielfalt unseres Baumartenspektrums
- Abkehr von der reinen Gewinnorientierung vieler Forstbetriebe hin zu einer ökologischen Waldbewirtschaftung, die auch den Klimawandel berücksichtigt (klimastabile Wälder)
- Weg vom Holztourismus: Holz darf nicht klimaschädlich in den Fernexport fließen
- Aussetzen (Moratorium) der regelmäßigen Holzeinschläge, um die Holzverluste der vergangenen Jahre zu kompensieren